

Inhaltsverzeichnis

Seite

I. Einleitung	1
II. Der verfassungsrechtliche Schutz der Privatsphäre	5
A. Historische Entwicklung.....	5
1. Wurzeln in der angelsächsischen Verfassungstradition.....	5
a) Das Recht auf Eigentum: Verbot von Einquartierungen	6
b) Das Recht auf Sicherheit: Verbot der general warrants.....	7
2. Die Ausformung des Hausrechts und des Briefgeheimnisses in Frankreich und in Belgien	8
a) Die Durchsuchungswellen während der Schreckensherrschaft	8
b) Postzwang und schwarze Kabinette	9
3. Die Verfassungsentwicklung in Österreich	10
a) Die Verfassungen und Entwürfe der Jahre 1848 und 1849	10
b) Grundrechtsschutz im Gefolge des Oktoberdiploms 1860	11
c) Die Dezemberverfassung 1867.....	12
4. Der Einfluss des internationalen Menschenrechtsschutzes.....	12
5. Jüngere Entwicklungen	13
a) Fernmeldegeheimnis	13
b) Datenschutz	13
B. Dimensionen des verfassungsrechtlichen Schutzes	14
1. Eingriffsabwehr.....	14
2. Schutzpflichten.....	18
3. Unmittelbare Drittwirkung	21
C. Der Schutz des Privatlebens	22
1. Die Dichotomie öffentlich/privat	22
a) Die Straßburger Organe.....	23
b) VfGH.....	24
2. Schutzgut und Eingriffe	25
a) Identität und Individualität	26
b) Integrität	27
c) Informationskontrolle.....	28
d) Interaktion	28
e) Einordnung staatlicher Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen	30
aa) Informationserhebungseingriffe.....	30
(1) Kontrollmaßnahmen und Auskunftspflichten.....	30
(2) Photographien.....	31
(3) Erkennungsdienstliche Behandlung.....	32
(4) Optische und akustische Überwachung	32
(5) Sicherheitsüberprüfungen.....	34
(6) Verdeckte Ermittler	35
(7) Kommunikationsüberwachung.....	35
(8) Konventionelle Recherche.....	36
bb) Sonstige Informationseingriffe	36

3. Schutzpflichten.....	37
D. Der Schutz des Familienlebens.....	38
1. Erfasste Beziehungen	38
2. Schutzgut und Eingriffe	39
3. Schutzpflichten.....	40
E. Der Schutz von Hausrecht und Wohnung.....	41
1. Geschützte Räumlichkeiten.....	41
a) Hausrecht	41
b) Recht auf Achtung der Wohnung.....	42
2. Schutzgut und Eingriffe	44
a) Hausrecht	44
aa) Der Durchsuchungsbegriff des VfGH.....	45
bb) Gegenpositionen in der Lehre	46
cc) Einordnung staatlicher Überwachungsmaßnahmen	48
b) Recht auf Achtung der Wohnung.....	49
aa) Umfang des Schutzes.....	49
bb) Einordnung staatlicher Überwachungsmaßnahmen	50
F. Der Schutz individueller Kommunikation	51
1. Sachlicher Schutzbereich	52
a) Brief- und Fernmeldegeheimnis	52
b) Briefverkehr	53
2. Schutzgut und Eingriffe	54
a) Brief- und Fernmeldegeheimnis	54
b) Briefverkehr	55
3. Schutzpflichten.....	57
G. Der Schutz personenbezogener Daten	57
1. Sachlicher Schutzbereich	58
a) Der Anspruch auf Geheimhaltung.....	58
aa) Personenbezug	58
bb) Schutzwürdigkeit	59
b) Die Nebenrechte: Auskunft, Richtigstellung und Löschung	61
2. Schutzgut und Eingriffe	62
3. Wirkung gegenüber Privaten.....	63
III. Sicherheitspolizeiliche Datenermittlungen.....	65
A. In Betracht kommende Aufgaben	66
1. Erste allgemeine Hilfeleistungspflicht.....	67
2. Gefahrenabwehr	67
a) Abwehr gefährlicher Angriffe und Abwehr krimineller Verbindungen: Gemeinsamkeiten und Unterschiede.....	68
b) Enge oder weite Bedeutung des Zweckmoments?.....	70
aa) Die Auffassung von Hauer und Keplinger	70
bb) Kritik	70
3. Gefahrenforschung	73
a) Systematischer Zusammenhang und historische Entwicklung	73
b) Inhalt	75
c) Anwendungsbereich.....	76
4. Erweiterte Gefahrenforschung	79
a) Grundlagen und Grundfragen.....	79
aa) Die Motive des Gesetzgebers.....	79

bb) Erweiterung der Aufgaben und der Befugnisse	82
cc) Das Verhältnis zur schlichten Gefahrenforschung	83
b) Die Aufgabe im Detail	84
aa) Vorliegen einer Gruppierung	84
bb) Mit schwerer Gefahr für die öffentliche Sicherheit verbundene Kriminalität	86
cc) Ernstliche Möglichkeit solcher Kriminalität	87
(1) Die Gruppierung als Gefahrenquelle	87
(2) Ernstliche Möglichkeit	88
(3) Struktur und Umfeld als Beurteilungsbasis	89
dd) Beobachtung	90
ee) Anwendungsfälle	90
c) Die Einbindung des Rechtsschutzbeauftragten	90
aa) Offene Fragen	91
bb) Der Vorschlag der Bundesregierung	92
cc) Die Abänderung durch den Innenausschuss	93
dd) Vergleich mit der Regelung des Rechtsschutzbeauftragten im MBG	95
ee) Erforderlichkeit sofortiger Ermittlungen zur Abwehr schwerer Gefahr	97
ff) Die Berechnung der Frist	98
gg) Ergebnisse	99
5. Kriminalitätsanalyse	99
6. Sonstige Aufgaben	104
B. Die Eingriffsbefugnisse	104
1. Generalermächtigung zur Datenermittlung und -verarbeitung	104
2. Schrankensystem	105
3. Auskunft	105
a) Einholung von Auskünften bei Bürgern	106
aa) Voraussetzungen des Unterlassens der Hinweise	106
bb) Konkludente Hinweise	106
cc) Abgrenzung zur verdeckten Ermittlung	107
dd) Befugnisrichtung	108
b) Auskünfte von Betreibern öffentlicher Telekommunikationsdienste	108
c) Amtshilfeersuchen	109
4. Konventionelle Observation	110
a) Anwendungsbereich	110
b) Befugnisrichtung	113
c) Zwecke	114
aa) Erweiterte Gefahrenforschung	114
bb) Verhinderung von Straftaten noch während der Vorbereitung	114
cc) Abwehr allgemeiner Gefahren	115
(1) Gefährlicher Angriff	115
(2) Kriminelle Verbindung	115
(3) Gefahrenforschung	116
(4) Gefährdung oder wesentliche Erschwerung der Aufgabenerfüllung	116
5. Einsatz von Bild- und Tonaufzeichnungsgeräten	117

a) Anwendungsbereich	117
b) Zwecke	118
aa) Gefahrenabwehr	118
bb) Angriffsvorbeugung	121
c) Grenzen	121
aa) Nichtöffentlichkeit	122
bb) Anwesenheit bzw Wahrnehmbarkeit	122
cc) Beschränkung auf Aufzeichnungen	123
dd) Fernmeldegeheimnis	124
ee) Verhältnismäßigkeit von Eingriffen in die Privatsphäre	124
d) Befugnisrichtung	124
6. Einsatz anderer technischer Mittel	125
a) Bild- und Tonübertragungsgeräte	125
aa) Großer Lausch- und Spähangriff	125
bb) Kleiner Lausch- und Spähangriff	126
cc) Bild- und Tonübertragung öffentlichen Verhaltens	127
b) Infrarotkameras	127
c) Restlichtverstärker und Richtmikrophone	127
d) Kohlenmonoxidsonden	128
e) Funkpeilungen und Bewegungsmelder	128
7. Telephonüberwachung	128
8. Verdeckte Ermittlung	130
a) Begriff und Verhältnis zur Observation	130
b) Voraussetzungen	131
c) Grenzen	131
9. Einsatz von Vertrauenspersonen	132
10. Datenabgleich	133
a) Das Verbot der Rasterfahndung im SPG	134
b) Der Begriff des automationsunterstützten Datenabgleichs nach der StPO	134
c) Implikationen für das SPG	136
d) Grenzen	137
aa) Kriminalpolizeiliche Daten	137
bb) Übermittelte Daten	138
e) Praktische Bedeutung	139
11. Sicherheitsüberprüfung	139
a) Zwecksetzungen und Fälle	139
aa) Sicherung der Amtspflichten und des Geheimnisschutzes	140
bb) Vorbeugender Schutz von Amtsträgern	140
b) Einbezogene Daten und Geheimschutzstufen	140
c) Durchführung	141
aa) Sicherheitserklärung	142
bb) Einfache Überprüfung und erweiterte Ermittlungs- ermächtigung	143
d) Ergebnis und Konsequenzen der Überprüfung	145
12. Sonstige Maßnahmen	145
a) Ausschreibung zu Informationszwecken	145
b) Schleppnetzfang	146
C. Verständigung der Betroffenen	146
1. Keine Verständigung durch die Sicherheitsbehörde	146

2. Verständigung durch den Rechtsschutzbeauftragten	147
IV. Nachrichtendienstliche Datenermittlungen	151
A. Aufgaben	152
1. Aufklärung	152
2. Abwehr.....	154
a) Grammatikalisch-systematische Auslegung	154
aa) Bestrebungen und Tätigkeiten	155
bb) Angriff gegen militärische Rechtsgüter	155
cc) Beeinträchtigung der militärischen Sicherheit	158
dd) Ernstliche Möglichkeit von Angriffen	160
ee) Das Verhältnis zum Wachdienst	160
b) Historische Interpretation	161
3. Das Verhältnis zur Sicherheitspolizei.....	164
a) Nachrichtendienstliche Abwehr	164
aa) Allgemeine Gefahr.....	165
bb) Konsequenzen.....	167
b) Nachrichtendienstliche Aufklärung.....	168
B. Befugnisse	168
1. Die Eingriffsbefugnisse im Überblick.....	168
a) Ermächtigungen für das gesamte Aufgabenfeld.....	169
aa) Generalermächtigung zur Datenverarbeitung	169
bb) Einholung von Auskünften	169
cc) Amtshilfeersuchen	169
dd) Auskünfte von Betreibern öffentlicher Telekommuni- kationsdienste	170
b) Ermächtigungen mit beschränktem Anwendungsbereich.....	171
2. Datenermittlungen zur nachrichtendienstlichen Aufklärung	171
a) Subsidiaritätsvorbehalt	172
b) Fernmeldegeheimnis	172
c) Große Lausch- und Spähangriffe im Inland	173
d) Automationsunterstützter Datenabgleich.....	174
3. Datenermittlungen zur Abwehr vorsätzlicher Angriffe gegen militärische Rechtsgüter	174
4. Datenermittlungen zum vorbeugenden Schutz militärischer Rechtsgüter.....	176
a) Verhältnis zur Aufgabe der nachrichtendienstlichen Abwehr	176
b) Ermittlungsarten und Tatbestandsvoraussetzungen.....	177
aa) Observation.....	177
bb) Verdeckte Ermittlung.....	178
cc) Bild- und Tonaufzeichnungen.....	178
c) Einbindung des Rechtsschutzbeauftragten.....	180
aa) Anforderungen an die Spezifikation der Ermittlung	181
bb) Wirkung des Verlangens.....	181
cc) Zulässigkeit sofortigen Ermittlungsbeginns.....	182
5. Verlässlichkeitsprüfung.....	182
a) Verhältnis zu den nachrichtendienstlichen Aufgaben.....	183
b) Zwecksetzung.....	184
aa) Verlässlichkeit	184
bb) Ausschlussgründe	185
c) Betroffener Personenkreis	185

aa) Sicherung von militärischen Bereichen, Heeresgut und militärischen Geheimnissen	185
bb) Vorbeugender Eigenschutz	186
d) Gebot der Verhältnismäßigkeit der einbezogenen Daten	186
e) Durchführung	187
aa) Verlässlichkeitserklärung.....	187
(1) Einfache Erklärung.....	187
(2) Erweiterte Verlässlichkeitserklärung.....	188
bb) Umfang der Überprüfungsbefugnis.....	189
f) Ergebnis und Konsequenzen	190
C. Verständigung der Betroffenen.....	190
1. Keine Verständigung durch militärische Stellen	190
2. Verständigung durch den Rechtsschutzbeauftragten	191
V. Verfassungsrechtliche Beurteilung	193
A. Recht auf Privat- und Familienleben, Wohnung und Briefverkehr.....	193
1. Gesetzliche Grundlage	193
a) Existenz einer gesetzlichen Regelung	193
b) Zugänglichkeit.....	194
c) Vorhersehbarkeit	194
aa) Regelungsgegenstand und systematischer Ansatz.....	196
bb) Die Aufgaben.....	197
(1) Sicherheitspolizeirecht	197
(2) Militärbefugnisrecht	198
cc) Die Eingriffsvoraussetzungen: Befugnisse und Grundsatz der Verhältnismäßigkeit.....	201
(1) Sicherheitspolizeirecht	203
(2) Militärbefugnisrecht	204
dd) Begrenzung von Kollateralschäden und Lösung absehbarer Rechtsgutkollisionen.....	205
ee) Ergebnis	207
2. Legitimes Ziel	208
3. Verhältnismäßigkeit	209
a) Verhältnismäßigkeit – ein Scheinproblem?.....	210
b) Eignung	211
c) Erforderlichkeit	212
aa) Fehlen einer Ermächtigung zur Überwachung der Telekommunikation	213
bb) Abstufung der Datenermittlungsbefugnisse	213
cc) Lausch- und Spähangriff ohne Bild- und Tonaufzeichnungen	214
d) Verhältnismäßigkeit der Eingriffsvoraussetzungen.....	216
e) Sicherheitsüberprüfung	218
4. Rechtsstaatliche Sicherungen gegen Missbrauch	219
a) Defizite.....	220
aa) Anordnungsbefugnis	220
bb) Dauer	221
cc) Dokumentation	221
dd) Zwischenergebnis	221
b) Die Stellung der Rechtsschutzbeauftragten	221
aa) Grenzen der institutionellen Unabhängigkeit.....	222

bb) Grenzen der informationellen Unabhängigkeit	223
cc) Befugnisse	224
c) Weitere Sicherungen	225
d) Gesamtwertung	225
B. Grundrecht auf Datenschutz	226
C. Hausrecht	227
1. Eingriffscharakter von Überwachungsmaßnahmen	228
2. Durchsuchungen	228
a) Erfordernis eines richterlichen Befehls	229
b) Ermächtigung, Bescheinigung und Vorschriften über die Durchführung	230
c) Konsequenzen	231
3. Sonstige Eingriffe	231
D. Fernmeldegeheimnis	232
1. Telephonüberwachung	232
2. Überwachung des E-Mail-Verkehrs	233
E. Briefgeheimnis	233
1. Eingriffscharakter von Überwachungsmaßnahmen	234
2. Rechtfertigungsanforderungen	235
3. Konsequenzen	236
F. Recht auf eine wirksame Beschwerde	237
1. Beeinträchtigung der Aufgabenerfüllung und kommissarischer Rechtsschutz	239
2. Negatives Ergebnis der Prüfung durch den Rechtsschutzbe- auftragten	240
3. Mangelnde Kenntnis des Rechtsschutzbeauftragten von der Maß- nahme	241
VI. Schlussbemerkungen	243